

Freiheit als Marionette Gottes

Der Gottesbegriff im Werk des Sprachphilosophen Bruno Liebrucks

von
Simone Liedtke

1. Auflage

de Gruyter Berlin; New York 2013

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 11 031132 7

Inhalt

Vorwort — VII

1. Einleitung — 1

- A. Wer war Bruno Liebrucks? — 1
- B. Sprachphilosophie – Anliegen und Methode — 5
- C. Die Sprache Bruno Liebrucks' — 14
- D. Literarische Grundlage und formaler Aufbau der vorliegenden Untersuchung — 17

Erster Hauptteil: Liebrucks' Philosophie der Sprache — 23

2. Lingua docet Logicam — 25

- A. Von den Ursprüngen — 26
- B. Der Logos als Mythos — 29
 - I. Die Gegenwart des Unendlichen im Endlichen: Welterfahrung und Sprache des Mythos — 31
 - II. Die Rehabilitation des Mythos — 37
- C. Die logische Struktur der Sprache — 44
 - I. Sprache als Weltumgang — 44
 - II. Sinn und Sinnlichkeit — 48
 - III. Unbestimmtheit und Entsprechung — 53
 - IV. Die Dreistrahligkeit semantischer Relation – Bühlers Organonmodell — 66
 - V. Sprache als Subjekt-Subjekt-Objekt-Beziehung — 68
 - VI. Idealrealität – Realidealität — 72
- D. Sprachformen — 73
 - I. Zeichen — 73
 - II. Bedeutung — 77
 - III. Metapher — 81
 - IV. Begriff — 83
- E. Bewußtsein als Bewußt-Sein — 85
 - I. Der logische Weltumgang des Menschen als Bewußt-Sein — 86
 - II. Die Wahrheit des Logos als Geist — 93
 - III. Sprache und Denken — 96
- F. Sprache und Handlung — 100
- G. Formale Logik – Sprachliche Logik — 105
- H. Die drei Revolutionen der Denkart — 122
- I. Zwischenfazit: Die Unentrinnbarkeit der Sprache — 130

Zweiter Hauptteil: Der Gottesbegriff im Werke Bruno Liebrucks' — 137

3. Der Gottesbegriff bei Bruno Liebrucks — 139

A. Hinführung — 139

- I. Zum Begriff des Begriffs — 139
- II. Von Gott reden, um die Wahrheit zu sagen — 141

B. Existenz Gottes — 145

- I. Metaphysik auf neuen Wegen – Kants transzendentallogische Kritik — 147
- II. Existiert Gott? — 152
- C. Kritik an der Kritik: Mit Kant über Kant hinaus — 163
- D. Gott gibt (sich) zu denken — 173

I. Vom Beweis zum Begriff — 174

II. Gottesbegriff – Gott als Begriff — 182

E. Gottes Sein ist im sprachlichen Werden — 186

I. Unmittelbares Bewußtsein, unglückliches Bewußtsein und Glaube — 188

II. Theogonie als Anthropogonie — 196

III. Gottes Dasein unter den Menschen: Versöhnung — 211

IV. Rehabilitation des ontologischen Gottesbeweises — 215

V. Gott als Korrespondent von Sprache und Bewußtsein — 219

VI. Logik als Darstellung Gottes — 224

VII. Transzendenz und Immanenz — 230

VIII. Mensch und Welt im Spiegel des Logos — 235

F. Vom Gottesbegriff zum Subjektbegriff — 240

I. Das Ich als logisches Postulat — 241

II. Den Menschen menschlich denken — 248

III. Der Mensch als existierender Begriff — 258

IV. Der Umweg über den Nächsten: Anerkennung — 269

V. Allgemeines und individuelles Ich — 280

G. Zwischenfazit: Die Sprache Gottes als Sprache des Menschen — 283

I. Methexis — 288

II. Geschlechtlichkeit — 293

III. Die Sprache Gottes als Sprache des Menschen — 298

4. Freiheit als Marionette Gottes — 304

5. Die Erzählungen der Bibel als Spiegel der Bewußtseinsentwicklung — 318

6. Adam – Der Aufbruch des Bewußtseins zu sich selbst — 333

A. Unschuld — 336

- I. Träumende Unschuld — 337
- II. Die Unumgänglichkeit der Schuld – Sündenfall und Macht des Schicksals — 344
- III. Wenn das Bewußtsein seine Balance verliert – Unschuld und Mario-
nettenmetapher bei Liebrucks und Kleist — 347
- IV. Rückkehr zur Unschuld? — 350
- B. Vertiefung: Der Sündenfall als Aufbruch des Bewußtseins zum
Anundfürsichsein — 355**
 - I. Der Aufbruch des Bewußtseins zu sich selbst. Ansichsein und
Fürsichsein — 356
 - II. Verkehrte Verhältnisse: Der Mensch der Reflexionsstufe — 358
 - III. Vom Lieben und Fürchten: Die Konstitution des Subjekts in sprachlichen
Verhältnissen — 363
 - IV. Der Ruf Gottes — 368
- C. Es werde Licht! Die Geburt der Logik und die Unvermeidbarkeit des
Bösen — 375**
 - I. Sittlichkeit als Ausdruck von Gottes- und Selbstverhältnis — 376
 - II. Das Licht der Logik — 382
- D. Kleider machen Menschen: Sprache als sichtbarmachende
Verhüllung — 389**
 - I. Das Kleid der Seele — 390
 - II. Die Unerträglichkeit des Unverhüllten — 393
 - III. Lieblosigkeit als Entmenschung — 399

7. Abraham – der erste Dialektiker — 405

- A. Denken gestalten – Denken in Gestalten — 406**
 - I. Von einem, der auszog, sich selbst zu begegnen — 410
 - II. Die Entdeckung der Logik – Eine Szene auf dem Schulhof — 416
- B. Vor dem Angesicht der Unendlichkeit — 418**
 - I. Religiöse Erfahrung und Problembewußtsein — 419
 - II. „Verweile doch“ – Die Erfahrung des Augenblicks — 420
 - III. Der Zauber des Anfangs — 429
- C. Die Notwendigkeit des Opfers — 433**

8. Bleiben ist nirgends: Jesus Christus — 437

- A. Von Adam zu Jesus Christus: Eine Typologie — 438**
- B. Retardierendes Moment: Eine Genealogie des Weltverstehens — 443**
- C. Die Geschichtlichkeit des Bewußtseins — 447**

- I. Geist und Geschichte — **447**
- II. Inkarnation: Sprache und Geschichte — **451**
- III. Tod und Auferstehung: Geschichte als Umweg — **466**
- IV. Gezeugt, nicht geschaffen: Die Freiheit des Menschen in der Gegenwart Gottes — **478**
- D. Zur Freiheit gerufen – Nachfolge Christi — **488**
 - I. Dein Wille geschehe! — **488**
 - II. Werden wie die Kinder Gottes — **493**
 - III. Sittlich handeln: Was des Kaisers und was Gottes ist — **497**
- E. Sittlichkeit — **499**
 - I. „Handle sprachlich!“ — **499**
 - II. Nächstenliebe als sprachliches Handeln — **506**
 - III. Das Sittliche in der Kunst: Die Tragödie des Bewußtseins — **514**

9. Fazit: Im Wort geschaffen — 522

- A. Sprachgemeinde und Kirchengemeinde — **525**
- B. Heilsgegenwart und Endzeiterwartung. Eine Konfrontation mit Kodalles Kritik an Liebrucks — **534**
- C. Der Umgang mit dem Wort — **545**
- D. Als Theologe Liebrucks lesen? — **548**

10. Literatur — 552

- A. Siglen — **552**
- B. Quellen — **552**
- C. Literatur — **553**

Personenregister — 561

Sachregister — 563